

» G · O · R «

Gemeinschaft Ortsbild Roßwag e.V.

Mitteilungen Nr. 2

Seite:

Dezember 1981

- 1 Vor-Anmerkungen zu diesem Heft
2+3 'Das Haus am Kirchberg Numero 11' - von Fritz Burkhardt.
4 dazu ein Foto aus dem Jahre 1927 (von Pfarrer Lechler ?)
5 'Was sich dahinter verbirgt' - von Christoph Brudi
6+7 dto, mit zwei Fotos
8+9 'Straßenbeleuchtung in Alt-Roßwag' von Jürgen Lenz
10 'Auch Straßen gehören zum Landschaftsbild' - J. Lenz
11 'Der Ortschaftsrat kommt' von Eduard Weinbeer
-
- 12 Vorankündigungen und aktuelle Informationen
12 Kreisstraße nach Aurich - Rolf Allmendinger
14 G.O.R.-Abend (öffentlich) mit Herrn Gräf vom Denkmalamt:
'Fragen der Ortsbildpflege im Dialog mit der Denkmalpflege.'
14 Jahreshauptversammlung G.O.R.
14 'Beratung in Baufragen'
15 Makadamwerk-Abschlußbericht.
15 Aushängekasten der Roßwager Vereine
15 G.O.R.-Kasse
15 Kröten werden erneut untersucht
15 Markungskarte von 1833 - Roßwag
16 Jahresüberblick der Roßwager Vereine und der Kirchengemeinde.
17 'Roßwag zwischen Turn- und Festhalle und dem Regenrückhalte-
becken.' von Paul Sickert.

Beilageblatt -G.O.R.-intern (lose eingelegt).

Vor-Anmerkungen zu diesem Heft

Nach einer längeren Pause in diesem Jahr 81 kann Ihnen die "Gemeinschaft Ortsbild Roßwag e.V." nun dieses neue Benachrichtigungsblatt vorlegen. Wie Sie wahrscheinlich wissen, ist die G.O.R kein Verein mit großem Mitgliederbestand. Dementsprechend verfügt die G.O.R. nur über bescheidene finanzielle Mittel.

Das Erscheinen jeder Nummer hängt immer davon ab, ob die Mittel von ca. DM 500,-- der Produktionskosten (pro Nummer/ ohne Arbeitszeit) dem Redaktionsausschuß des Vereins zur Verfügung stehen.

Neben der Beschaffung der Geldmittel steckt viel Zeit der Mitarbeiter in den Recherchen, der Vorbereitung und der Realisierung jeder Nummer dieser G.O.R.-Mitteilungen.

Da dieses Heft an alle Haushalte in Roßwag kostenlos verteilt wird, also mehrheitlich an "Nichtmitglieder" geht, legen wir diesem Exemplar für die Vereinsmitglieder jeweils noch ein vereinsinternes Informationsblatt hinten bei.

Der Vorstand und der Redaktionsausschuß fördert alle Mitglieder auf, sich durch Anregungen, Vorschläge und Beiträge an einer lebendigen Kommunikation auf der Basis dieser "G.O.R.-Mitteilungen" zu beteiligen. Wir sind gerne bereit, auch von Nichtmitgliedern Vorschläge und evtl. Beiträge entgegenzunehmen.

Der Vorstand und der Redaktionsausschuß müssen sich jedoch vorbehalten, über alle Beiträge vorher zu befinden.

Die folgenden beiden Artikel mit Fotos gelten dem geschichtlichen Rückblick auf das Haus Strebelstraße 1 in Roßwag.

Wir danken Herrn Fritz Burkhardt in diesem Zusammenhang für seinen Beitrag "Das Haus am Kirchberg Numero 11".

Die gezeigten Bilder zeigen:

1. Ein Foto aus dem Jahre 1927
2. Retuschierte Rekonstruktionen des Hauses nach Fotos, die während der letzten Außenrenovierung in den 70er Jahren gemacht wurden.

Das Haus am Kirchberg Numero 11

Fritz Burkhardt

Ich kann mir nicht helfen: Bei der Betrachtung eines alten Hauses gesellen sich bildhaft Gestalten dazu; Leute nämlich, die im Verlauf von vielen Generationen hier gelebt, geliebt und wohl auch gelitten haben. Deshalb nehme ich die Einladung gerne an, über das mir aus der Kindheit vertraute Haus Brückengasse 11 zu berichten - so wie ich es halt weiß.

Leider sind im 30-jährigen Krieg fast alle ausgelagerten Bücher bei Marbach verbrannt. Ob nun der erste aktenkundige Besitzer, der Salpetersieder Michael Pfersich, das Haus auf alten Fundamenten und Kellern errichtet hat, ist nicht bewiesen, doch der auf seine Tätigkeit zugeschnittene 2-stockig durchgehende Kellerteil deutet darauf hin. Salpeter, eigentlich aus Stallmist hergestellt, wurde damals in Vermengung mit Schwefelsäure zur Herstellung von Schießpulver verwendet. Diese Schießbaumwolle hatte jedoch den Nachteil, daß sich der Vorderladerschütze durch die aufsteigenden Pulverwölkchen dem Feind selber verraten hat. Ein gut situierter Mann muß der alte Pfersich (oft auch "Pfürsich" geschrieben) schon gewesen sein, denn am 1. Juni 1764 verlangte er gerichtlich die Rückzahlung seiner Ausleihen. Neider hatte er wohl auch. So ist im Protokoll von gleicher Hand vermerkt:

Salpetersieder Pfersich und Conrad Leibbrand überlegen die Gemeinde bey der Salpeter Hüttin so sehr mit Holz und verursachen dadurch, daß die Mauer bey der Linden, welche den Boden bishero gehalten, den Einfallen drohe....

Die Kirchenmauer war damals noch um 1 m höher.

Ab anno 1842 wurde in Roßwag die Brandversicherung neu veranschlagt. Im "Gebäude Einschaezungs Protokoll" steht am 21. Oktober 1847:

Schultheiß und Verwaltungsaktuar Jung, der in seinem Wohnhaus Nro. 11 eine durchgreifende Renovation vorgenommen hat, bittet vor der Hand den Wohn Stok des 3. Stok mit 5 in einander gehenden Zimmern, Küche, Speisekammer und Abtritt, 1/2 Keller und Bühne, wie dieses hälftige Wohnhaus sein Vorgänger, Schultheiß Beck besessen hat...

Damals befand sich dort (durch 2 Gelasse gehend) ein Dampfapparat zur Branntweinherstellung. Ursprünglich wollte der Schultheiß sogar eine Bierbrauerei einrichten, was ihm die Gegnerschaft der einheimischen Weingärtner eintrug. Als dann die Roßwager im Jahr 1848 auch ihre Revolution haben wollten, zogen sie den Ortsvorsteher vom Rathaus herunter, seinen Schnaps leerten sie in die Kandel. Jung dankte ab und verzog nach Vaihingen.

Der nächste Besitzer, der Schreiner Philipp Heinrich Böhringer wohnte zunächst in der Lendelgasse 27, später erbte er die Hälfte eines Hauses, das er dann als Stiftungspfleger der Gemeinde um 4000 fl (Gulden) zum Kauf anbot, " weil es sich ausgezeichnet zu einem Armenhaus eigne." Für dasselbe Geld erstand er vom Schmied Schnaufer, der es nicht halten konnte, das Haus am Kirchberg. Schultheiß Böhringer hatte in zweiter Ehe (mit der Schwester seiner verstorbenen Frau) noch 3 Kinder, von denen die Karoline nicht heiratete, der Fritz nach Amerika ging. Seine Frau Friderike, geb. Eitel, überlebte ihn um 23 Jahre, weshalb fast der gesamte Grundbesitz an ihre jüngste Tochter Marie überging. Diese heiratete dann 1893 ihren Nach-



barn Fritz Burkhardt, "weil sie halt ebber zum Schaffen brauchte". Zum Inventar gehörte noch ein Knecht, der alte Fritz, der hier seinen Lebensabend verbrachte.

Später ging das Haus an die Tochter Elsa über. Gustav Hoffmann verkaufte es dann an die Familien Schmidt und Philipp, nachdem er sich zur Aussiedlung entschlossen hatte.

Was sich dahinter verbirgt

Christoph Brudi

Im altwürttembergischen Unterland umfaßt der Landkreis Ludwigsburg einen großen Teil des fruchtbarsten Gebietes. Mit seinen Getreidegäuen und wie in Roßwag mit umfangreichen Rebfluren, ermöglicht diese Landschaft in allen Besiedlungsperioden ein auskömmliches bäuerliches Dasein. Bedeutende Handelswege durchzogen schon in vormittelalterlicher Zeit unser Gebiet. Wie beispielsweise die heutige Bundesstraße 10 eine wichtige römische Nordwest/Südost-Verbindung darstellte. In diesem Zusammenhang müssen die Zeugnisse alten bäuerlichen Wohlstandes gesehen werden und werden verständlich.

Denkmale dieses bodenständigen, auf ökonomischem und merkantilem Wohlstand beruhenden Selbstbewußtseins finden sich heute noch in Roßwag in Form von einigen beachtenswerten Bauwerken.

Eines der geschichtlich und baugeschichtlich wertvollsten Häuser stellt zweifellos das nach 1600 erbaute (heute unter Putz liegende) Fachwerkhaus an der Ecke St. Martinstraße (ehemals Kirchberg bzw. Brückengasse) und Strebelstraße (1) dar. Es ist anzunehmen, daß an dieser Stelle ein Vorgängerhaus gestanden hat, welches möglicherweise während der Raubkriege 1693 vernichtet wurde.

Der ganze Habitus dieses Hauses und des wahrscheinlich 50 Jahre später dazugebauten kleinen Nachbarhauses mit dem Mansarddach (Strebelstraße 3), stellt sich als typische bäuerliche Barockarchitektur dar.



Aus der Tradition des alemannischen Fachwerkhause kommt, ist dieses gewichtige Eckhaus in der sogenannten Rähmbauweise konstruiert. Im Gegensatz zu der fränkischen Fachwerkbauweise könnte man an einem Modell des alemannischen Rähmbaues jede einzeln abgezimmerte Etage baukastenförmig abheben, ohne die darunterliegende Etage dadurch zu beeinträchtigen. Die typische horizontal orientierte, breite und lagernde Behäbigkeit, die auf unserem retuschierten Foto (mit Gerüsten) sichtbar ist, wird durch die "Schwellen" und "Rähmbalken" sowie

durch die "Ständer" gekennzeichnet. Die Westseite (Haustürseite) zeigt exemplarisch drei ganze und drei halbe Formen des sogenannten "Wilden Mannes". Eine Balkenkonstruktion, die einem Manne gleicht, der die Beine spreizt und die Arme ausbreitend nach oben reckt. Diese Form kommt jedoch aus dem



fränkischen Einflußbereich, der sich bei uns erst ab dem 16. Jhd. bemerkbar macht und gelegentlich auswirkt. So findet sich diese Form im Landkreis Ludwigsburg nur sehr selten. Ebenfalls aus dem fränkischen Einflußbereich kommt die Technik des Verzapfens der Balken gegenüber dem Verblatten. Einer typisch

alemannischen Fügetechnik, in der die Balken nicht ineinander verzapft, sondern seitlich aneinander eingepasst, d.h. verblattet werden.

Die Giebelseite dieses stattlichen und dazumal repräsentativen Hauses, welches von außen immerhin fünf Etagen unter dem "Krüppelwalm" erkennen läßt, zeigt neben der klaren, ziertraffreien Formensprache seiner Konstruktion auch Elemente des Zierfachwerkes. Über der Hauptwohnetage an der Giebelseite (siehe Foto) mit ihren sechs Fenstern befindet sich die erste Bühnenetage mit nur 2 Fenstern. Jeweils rechts und links dieser beiden Fenster schließt sich ein nahezu symmetrisches Gitterfachwerk an, welches dazu beiträgt, dem Hause ein markantes Gesicht zu verleihen.

Leider läßt dieses geschichtsträchtige Haus heute nur noch wenig von der ehemaligen Würde erkennen. Wennschon ein Trost ist, daß dieses wunderschöne Fachwerk in der "Emigration" unter dem aufgebrauchten Putz seinen Schneewittschlaf bis zur nächsten Außenrenovierung schläft - vielleicht!

Straßenbeleuchtung in Alt-Roßwag

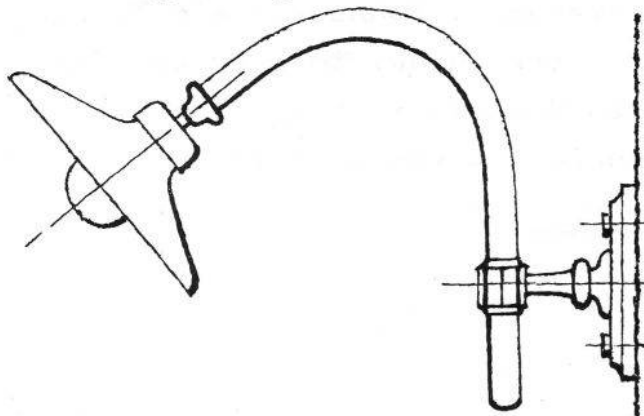
Jürgen Lenz

Nachdem Ende des Jahres 1980 in Roßwag an verschiedenen Stellen - unter anderem auch im Lammgässle - Masten für Beleuchtungskörper aufgestellt wurden, stellte sich für uns die Frage, ob der alte Ortskern nun doch mit einer in ihrem Erscheinungsbild unpassenden Straßenbeleuchtung ausgestattet werden sollte.

Die G.O.R hatte sich bereits zu einem früheren Zeitpunkt mit dem Problem der richtigen Wahl beschäftigt, wobei eine äußere Verbindung zwischen den baulich verschiedenen Ortsbereichen hergestellt werden sollte. Damals wurden zwei Lampentypen vorgestellt: Die Straßenlampe "Alt-Württemberg" und ein historischer Typ der französischen Firma Lenzi, jeweils als Ausführung mit Wandausleger oder als Kandelaber.

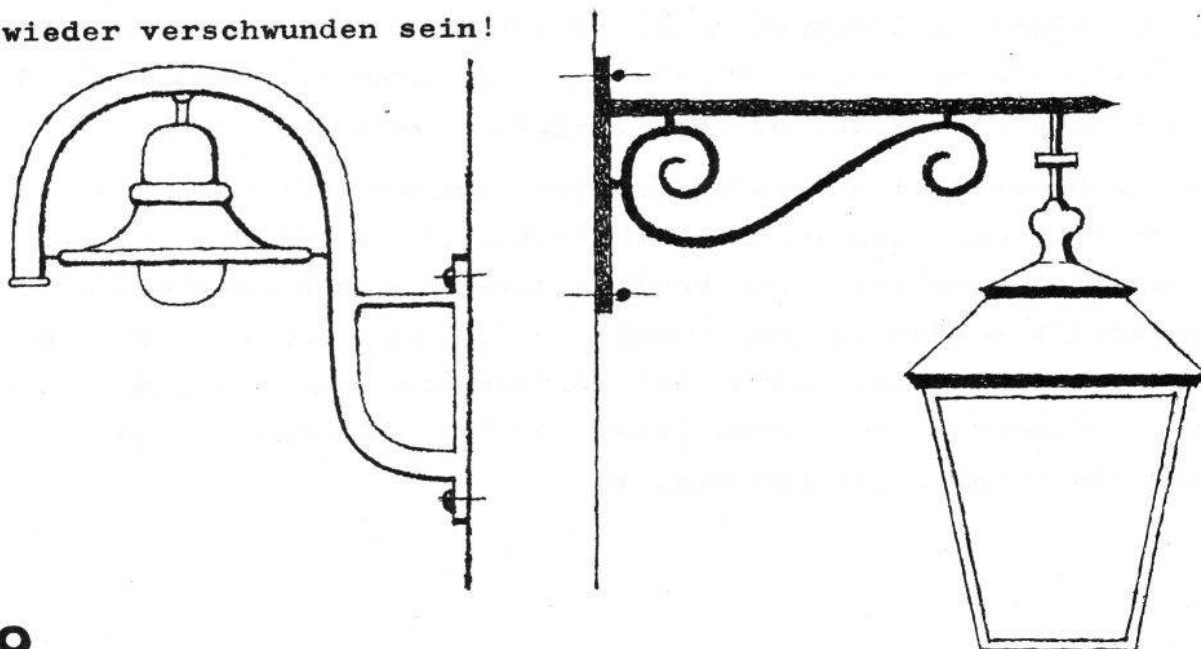
In einem Gespräch im Februar 1981 mit Herrn Hachenberger - dem Leiter des Bauamtes - ergab sich, daß die Stadt Vaihingen innerhalb aller alter Ortskerne aus Kostengründen weitgehend einheitliche Beleuchtungskörper installieren möchte; der zu wählende Lampentyp sollte Rücksicht auf die historische Umgebung nehmen. Allerdings müßten statt Glühbirnen gasgefüllte Birnen verwendet werden, die eine höhere Luxleistung erbringen und damit dem heutigen Sicherheitsbedürfnis entsprechen.

Herrn Hachenberger sind die von der G.O.R vorgeschlagenen Beleuchtungskörper bekannt, seinen Vorstellungen entspricht aber eher eine Lampe in der Art, wie sie am Horrheimer Weinmuseum oder auch sehr ähnlich am Eckhaus St. Martinstraße/Flößerstraße angebracht ist. Die G.O.R. würde auch diesen Vorschlag als gutes Beispiel ansehen.



Als frühestmöglicher Termin für die Installation im alten Ortsteil nannte Herr Hachenberger das Jahr 1982. Zuvor muß geklärt werden, ob diese Lampe oder eine ähnliche bei grösserer Stückzahl zu einem annehmbaren Preis gekauft werden kann.

Nach dieser eindeutigen Aussage von Herrn Hachenberger können die Beleuchtungsmaste im Lammgässle nur irrtümlicherweise aufgestellt worden sein. Sie sollten dann aber auch eines Tages wieder verschwunden sein!



Die Umgebung Roßwags wird - wie selbstverständlich bei jeder Ortschaft - wesentlich von den Straßen außerhalb des Fleckens mitgeprägt.

Wir alle wissen, daß in den letzten drei Jahrzehnten durchgreifende Veränderungen stattfanden:

Straßen wurden vor allem unter verkehrstechnischen Voraussetzungen geplant und gebaut. Auch wenn die finanziellen Mittel in Zukunft nicht mehr so großzügig zur Verfügung stehen werden, gebaut wird selbstverständlich weiterhin. So laufen beispielsweise im Moment Vorverhandlungen mit den Anrainern der Straße Roßwag - Aurich. Hier soll verbreitert und begradigt werden. Die Folgen dieser Maßnahme sind absehbar, und eines kann man jetzt bereits sagen: Die geplante neue Straße wird gegenüber der vorhandenen ein einschneidendes Bauwerk in unserer gewohnten Landschaft sein.

(Wir weisen hier auf den Beitrag in den Mitteilungen Nr. 1 "Kreisstraße Richtung Aurich" hin).

Heute wollen wir uns aber genauer mit der Kreisstraße zwischen Vaihingen und Roßwag - zwischen B 10 und Steinbruch - und zwischen Roßwag und Illingen beschäftigen.

Die Neubaustrecken unterscheiden sich von den vorher vorhandenen Straßenabschnitten wesentlich, auch hier wurde unübersehbar in das Landschaftsbild eingegriffen.

Nun, die Straße ist da, und es geht jetzt darum, das kahle Asphaltband an seinen Rändern zu bepflanzen. Diese Vorstellung hat nichts mit Kosmetik und auch nichts mit Schmälern der Sicherheit zu tun; im ganzen Land werden neu angelegte Straßen bepflanzt, um charakteristische Landschaftsbilder wenigstens weitgehend zu erhalten.

In Gesprächen mit dem Landratsamt in Ludwigsburg ist deutlich geworden, daß bereits in absehbarer Zeit mit dem Bepflanzen der Kreisstraße begonnen werden soll. Hierbei wird

an Bäume und Sträucher gedacht, wie sie bei uns üblich sind, es werden also auch Obstbäume gepflanzt werden.

Wir hielten es für eine gute Sache, wenn sich möglichst viele Roßwager direkt an dem Unternehmen beteiligen würden, indem sie einen Baum stiften. Das Landratsamt ist über den Vorschlag informiert und ist gerne zu einer intensiven Zusammenarbeit mit den interessierten Bürgern bereit.

Es müßte bis zum Planungsbeginn im April/Mai 82 geklärt sein, wer zur Stiftung "seines Baumes" bereit ist. Weitere Verantwortung für den Baum müßte nicht übernommen werden, da der mit der Bepflanzung beauftragte Landschaftsgärtner für die ersten zwei Jahre die Pflege zu übernehmen hat und darüber hinaus der Kreis. Die Kosten eines Obstbaumes betragen nach Größe und Art ca. zwischen DM 50,-- und DM 100,--.

Bevor das Planungsvorhaben im Frühjahr begonnen wird, werden wir uns wieder an Sie wenden, mit der Frage, inwieweit Sie sich beteiligen wollen. Wir hoffen auf reges Interesse.

Der Ortschaftsrat kommt.

Eduard Weinbeer

Am 17. Januar 82 wählt Roßwag zum erstenmal seinen Ortschaftsrat. Bringt der Ortschaftsrat Vorteile für den Ort oder entstehen nur Mehrkosten für den Steuerzahler? Dies wurde bis vor kurzem noch von einigen Bürgern behauptet, die es eigentlich hätten besser wissen müssen.

Sicher kostet der Ortschaftsrat etwas mehr als der bisherige Stadtteilausschuß. Dafür bringt er dem Ort aber auch bedeutend mehr an Mitwirkungsmöglichkeiten.

Die wesentlichen Verbesserungen sind:

Die Sitzungen des Ortschaftsrates sind öffentlich.

Die Tagesordnung wird veröffentlicht. Man kann mit den Ortschaftsräten vor den Sitzungen über die Themen sprechen und so zur Meinungsbildung mit beitragen.

Der Ortschaftsrat muß gehört werden und hat ein Vorschlagsrecht zu allen wichtigen Angelegenheiten, die den Ort betreffen, z.B. Haushaltsmittel für Maßnahmen im Ort,

Maßnahmen, die die örtliche Verwaltung betreffen,

öffentliche Einrichtungen im Ort,

Bauleitpläne,

Dorfentwicklungsmaßnahmen.

Der Ortschaftsrat kann in folgenden Fällen entscheiden:

Belegung und Bewirtschaftung von öffentlichen Gebäuden, Einrichtungen und Plätzen,

Vergabe von Bauplätzen städtischer Baugrundstücke,

Verpachtung städtischer Grundstücke,

Instandsetzung der Feldwege,

Benennung von Straßen, Wegen, Plätzen und Brücken.

Diese Verbesserungen werden in jedem Fall dazu beitragen, das Dorfgeschehen zu beleben, Entscheidungen herbeizuführen, die dem Ortscharakter eher gerecht werden, und vielleicht die Gefahr zu bannen, daß Roßwag allmählich zu einem "Schlafdorf" wird.

Vorankündigungen und aktuelle Informationen

Kreisstraße nach Aurich

Rolf Allmendinger

Im Frühjahr 1982 soll die Kreisstraße zwischen Roßwag und Aurich/Großglattbach verkehrsgerecht ausgebaut werden.

Die Mehrzahl der Landwirte, deren Grundstücke sich entlang

der Straße befinden und von denen Abtretungen erwartet werden, mußten sich bereits auf der Roßwager Verwaltungsstelle melden, damit eventuelle Kaufabschlüsse eingeleitet werden können. Da einzelne Landwirte erheblich Flächenverluste hinnehmen müßten, kann es sich hier wohl kaum um Ausbesserungs- und Randbefestigungsmaßnahmen handeln, wie sie vom Kreisrat schon vor längerer Zeit beschlossen wurden. Vielmehr handelt es sich um einen großzügigeren Ausbau, wodurch die Straße erheblich breiter werden würde, die Kurven etwas begradigt, Bäume gefällt und dem Autofahrer höhere Geschwindigkeiten ermöglicht würden(siehe Kreisstraße Richtung Illingen). Der Begriff "verkehrsgerecht" ist sicher sehr dehnbar, doch muß man wissen, daß diese Straße die am wenigsten befahrene der drei Zu- und Ausfahrtsstraßen Roßwags ist, und daß in manchen Gegenden in solche Straßen bereits wieder "Fallen" eingebaut wurden, um überhöhte Fahrgeschwindigkeiten zu verhindern.

Sollte die Straße im geplanten Ausmaß erweitert werden, müßten nicht nur die auf dem Plan eingezeichneten Bäume gefällt werden, sondern auch eine ganze Anzahl weiterer, die dann unmittelbar am Straßenrand stehen würden und für die Besitzer keinen Nutzen mehr brächten, weil eine Ernte des Obstes aus bekannten Gründen fast unmöglich wäre. Obwohl die Stadt Vaihingen den Anliegern zugesichert hat, sie finanziell oder durch Tauschland zu entschädigen, müßte wieder ein erheblicher Verbrauch an landwirtschaftlicher Nutzfläche hingenommen werden (in Einzelfällen bis zu 7 ar).

Damit die sicher notwendige Verbesserung des Straßenzustandes und der Straßenführung nicht in solch überzogener Weise durchgeführt wird, bitten wir die betroffenen Anlieger und die Bevölkerung Roßwags, bei der Stadt Vaihingen und beim Landratsamt möglichst bald gegen diese Maßnahme Einspruch zu erheben.

17.2.82 Veranstaltung der G.O.R. mit Herrn Gräf vom Landesdenkmalamt Stuttgart.

Referat mit Diskussion zum Thema: "Fragen der Ortsbildpflege im Dialog mit dem Denkmalschutz".

20 Uhr, Schulsaal Roßwag

12.3.82 Jahreshauptversammlung der G.O.R

- Tagesordnung:
- Begrüßung durch den Vorstand
 - Diskussion zwischen den Mitgliedern der G.O.R. zu dem Thema: "Selbstverständnis der G.O.R. - Erwartungen und Beiträge der Mitglieder" von 20-21 Uhr.
 - 21 Uhr Rechenschaftsberichte der Vorsitzenden, Schriftführer und Kassier.
 - Entlastung des Vorstands
 - Wahl des neuen Vorstandes
 - Bestellung eines Redaktionsausschusses "G.O.R.-Mitteilungen"
 - Wahl der Rechnungsprüfer
 - Festlegung des Jahresbeitrags 82
 - Erledigung der gestellten Anträge (Anträge müssen laut Satzung § 11,3 Tage vor der Versammlung beim Vorstand schriftlich eingebracht werden).
 - Anregungen zur Arbeit der G.O.R. 1982

Beratung in Baufragen

Die G.O.R. bietet nach wie vor kostenlose Beratung in Gebäudeplanung, Umbau, Sanierung, Genehmigungsverfahren und Erhaltungsarbeiten an. (Tel. 23329). Die Beratung führt ein Architekt und Mitglied der G.O.R. durch. Diese Beratung wurde im vergangenen Jahr in Anspruch genommen, es wurde bereits im letzten Heft darauf hingewiesen.

Genehmigungsverfahren Makadamwerk

Wie uns das Landratsamt in Ludwigsburg zu dem seit 1978 schwebenden Beantragungsverfahren abschließend mitgeteilt hat, ist der Antrag zum Bau einer solchen Bitumenmischanlage in Roßwag nun endgültig abgelehnt worden.

Die G.O.R. hat im Verlaufe dieses Verfahrens mit ihrem förmlichen Einspruch mit dazu beigetragen, daß diese Anlage nicht errichtet wird.

Aushängekasten für Informationen

Die Arbeitsgemeinschaft der Roßwager Vereine hat in Zusammenarbeit mit der Raiffeisenbank Roßwag einen umfangreichen Aushängekasten für alle Roßwager Vereine beschlossen. Die G.O.R. wird in diesem Kasten ebenfalls paritätisch berücksichtigt werden.

Beruhigender Kontostand der Vereinskasse

Durch die Teilnahme einiger Mitglieder am Roßwager Weinfest konnte der Stand der Vereinskasse kräftig aufgebessert werden. Neben dem Anteil, den alle teilnehmenden Vereine erhielten, floß auch der "Verdienst" der G.O.R.-Helfer in die Kasse.

Kröten werden erneut untersucht.

Bei einer Anhörung vor dem Landwirtschaftsausschuß des Landtags kündigte Landwirtschaftsminister Gerhard Weiser (CDU) in Stuttgart an, daß der Steinbruch erneut untersucht werde, da auch im letzten Jahr 1981 wieder Mißbildungen entdeckt worden seien.

(Bericht aus der Stuttgarter Zeitung Nr 262)

Roßwager Markungskarte 1833

Die G.O.R. wird bis voraussichtlich März 82 den Faksimile-Nachdruck einer alten Markungskarte von 1833 herausbringen.

Dabei handelt es sich um eine 'Originalradierung' auf Kupfer, die in einer limitierten Stückzahl (voraussichtl. 40 Exempl.) auf Kupferdruckbütten im Einzelhanddruck produziert wird.

Ein Exemplar wird in Roßwag zur Ansicht ausgestellt, näheres wird im Amtsblatt (Vereinsmitteilungen) zu gegebener Zeit mitgeteilt. Der Gewinn dieser Aktion geht zu Gunsten der G.O.R.-Kasse.

Jahresüberblick über Veranstaltungen der Roßwager Vereine und
der Ev.Kirchengemeinde :

- 5.1.82 Hauptversammlung Feuerwehr in Vaihingen.
16.1. Jahresfeier Fußballverein
17.1. Ortschaftsratswahl
23./24.1. Konfirmandenfreizeit
25.1. Dorfseminar
29.1. Bezirksversammlung Weinbauverband
1.2. Dorfseminar
6.2. Hauptversammlung Gesangverein Liederkranz
12.2. Hauptversammlung Fußballverein
17.2. G.O.R.-Vortrag: 'Fragen der Ortsbildpflege im Dialog
mit dem Denkmalschutz'
20.2. Hauptversammlung Kleintierzuchtverein.
28.2. Jugend musiziert /Schirmherrschaft Liederkranz
7.3. Gautag in Loffenau /Liederkranz
12.3. G.O.R. Jahreshauptversammlung
14.3. Missionssonntag
28.3. Konfirmation
5.4.-8.4. Passionsandachten
1.5. Maiwanderung
2.5. Jugendsonntag (Kirchengemeinde)
20.5.-23.5. Jugendturnier (Fußballverein)
10.-12.6. Ausflug Feuerwehr
12.-13.6. Hocketse Fußballverein
20.6. Kindertag (voraussichtlich)
18.-21.6. Kreisfeuerwehrtag in Freiberg
27.6. Lindenfest
28.6.-10.8. Fußballplatz gesperrt
14.-15.8. Jungtierschau Kleintierzüchterverein
28.-29.8. Straßenfest Vaihingen
26.9. Kinderausflug (ev.Kirchengemeinde)
10.10. Kirchweih
24.10. Erntedankfest und Alternachmittag
10.11. Gemeindegemeinschaft ev.Kirchengemeinde
17.11. dto.
28.11.-5.12. Bibelwoche ev.Kirchengemeinde
11.12.-12.12 Lokalschau Kleintierzüchterverein
23.12. Waldweihnacht ev.Kirchengemeinde
15.1.83 Jahresfeier FV
29.1. Jahresfeier Liederkranz

